

das Stiftsforstamt in Klosterneuburg an die Landwirtschaftskammer eine Eingabe gerichtet, so wie in Niederösterreich auch in Wien den Sicherheitsorganen das Recht zu übertragen, Feld- und Forstfrevel mit Organmandaten ahnden zu können. Dieser Eingabe wurde insoweit Rechnung getragen, daß ab 1. Juli 1937 einseitig der Bundespolizei-Direktion, Wien, diese Ermächtigung erteilt wurde.

„Jugend voraus“! Die „Blätter für die österreichische Kaufmanns-Jugend“ (Gewerkschaft der Angestellten des Handels, Wien, 4., Belvederegasse 32), bringen in Heft 6 des II. Jahrganges (Juni 1937), einen erfreulichen und nachahmenswerten Artikel: „Vom Naturschutz“. — In einfach-leichter verständlichem Ausdruck wird die wandernde Jugend auf die Zwecke und Ziele des Naturschutzes aufmerksam gemacht und jeder einzelne zum ausübenden Verbreiter bestellt. Nicht nur die geschlechtlich geschützten Tiere und Pflanzen sind ihrer Obhut empfohlen, sondern der Schutz für alles wehrlose pflanzliche und tierische Leben wird von ihnen gefordert. Begrüßenswert ist die Idee, gerade in diesen leicht empfänglichen Herzen den Sinn zu wecken, für die Schönheiten unserer Schöpfung einzutreten und für sie zu kämpfen. Hoffen wir, daß mit diesem Schritt ein zu aller Freude sich entfaltendes Samenkorn in Fruchtbarkeit erwache. R. L. R.

Aus den Vereinen.

Aquatische Ausstellung. Der Verband österreichischer Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde veranstaltet in der Zeit zwischen 13. und 25. September in den Räumen der Firma Gerngroß eine Aquarien- und Terrarien-Ausstellung unter dem Ehrenschuße des Herrn Kustos Regierungsrat Dr. Pletschmann.

Von unserem Büchertisch.

J. Güde: Vom Salzburger Naturschutzgebiet in den Hohen Tauern (Eine historisch-kritische Studie.) Öst. Vjschr. f. Forstwesen. N. F. IV Bd., (der ganzen Folge 87. Bd.) 2. Heft. Wien 1937. Die 43 Seiten und 2 Karten umfassende Schrift des Leiters der Forsteinrichtungsabteilung der Generaldirektion der österreichischen Bundesforste über das sogenannte „Tauern-Naturschutzgebiet“ ist zweifellos die beste und gründlichste Veröffentlichung über die Wälder dieses Bereiches. Mit aus allen Zweifeln erkennbarer richtiger Liebe zur Natur und zum deutschen Wald, frei von aller Sentimentalität, räumt Güde mit den Märchen von den Urwäldern im Tauern-Naturschutzgebiete unter wörtlicher Anführung der verschiedenen Waldordnungen und Schlägerungsanweisungen des 16. Jahrhunderts auf. Er weist nach, daß sowohl der immer als Urwald angegebene „Wiegenwald“ wie alle anderen Waldgebiete des Stubach-, Dorferöd-, Felber- und Ammertalgebietes schon im 16. und zum Großteil noch im 18. Jahrhundert in unerhörtem Raubbau kahlgeschlagen und niedergelegt wurden. Durch diesen Raubbau wurde die Waldgrenze erheblich herabgedrückt, die Ertragsfähigkeit der Waldböden bedeutend gemindert. Das heutige Waldbild, allerdings erst seit dem 18. Jahrhundert ertümllich entstanden, aber natürlich weit entfernt vom Urwald, zeigt allenthalben die Spuren dieser Verwüstungen, Bergstürze, Laminengänge u. dgl. Güde ist trotzdem für die Erhaltung des Gebietes als Naturschutzbereich, aber nicht zum Zwecke des Fremdenverkehrs, sondern um ein Studiengebiet für wissenschaftliche Forschungszwecke, nicht zuletzt im Interesse des Waldbaues zu haben und ständig zu erhalten.

Wir begrüßen diese mutige, auch in anderer als forstlicher Hinsicht offene und klare, unsentimentale Naturschutzgedanken äußernde Schrift, die ganz unseren Zielen entspricht, und können sie nur jedem, insbesondere allen, die sich mit dem österreichischen Alpenpark befassen, dringendst zur eingehenden Lektüre empfehlen. Sch.

G. Göhinger: Führer für die Quartärerkursionen in Österreich.

(2 Bände, 8°, 148 und 115 Seiten, 13 und 4 Taf., 17 und 26 Textabb., Pr. gebd. 16.— S (für Mitglieder 12.— S) Wien 1936. (Zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Inqua, Geologische Bundesanstalt). Unter Mitarbeit einer großen Zahl erster Kräfte kam dieser Führer zustande, der über die Exkursionen hinaus bleibendes Interesse hat. Den Hauptanteil an den Darstellungen hat G. Göhinger, in einzelnen Artikeln zusammen mit H. Vetter's und E. Spengler. Die Veröffentlichungen betreffen die Gebiete des Löß um Göttsweig und Krems, des Weinviertels und angrenzenden Waldviertels, das niederösterreichische Alpenvorland, die Gegend der weiteren Umgebung von Gmunden, den Hausruck, die Moränengebiete des Atter- und Irrsees, das Salzachgebiet, den Innkreis und Salzburg mit dem Gaisberg. F. Kümel bespricht den Löß des Laaerberges, G. Kyrle und R. Ehrenberg die Mirnitzer-Höhle, E. Clar und H. P. Cornelius behandeln die Großglockner-Hochalpenstraße und das Gebiet von Golling bis Bruck und Zell am See, V. Paschingen den Pasterzengletscher, O. Ampferer die Strecke Zell am See bis Innsbruck über den Paß Thurn, ferner die Höttinger Brekzie und das Hafelekar, H. Gams die Flora der Höttinger Brekzie, F. Kerner die Brennerstraße, W. Heißel und R. v. Klebelsberg das Gebiet von Matrei bis Innsbruck, F. Machatschek das Inntal, den Inndurchbruch bei Imst und die Gegend um Tassereith.

Das umfassende Programm ist ebenso gründlich als verständlich behandelt, die beiden Bände werden jedem erdgeschichtlich Interessierten rechte Freude machen. Schlesinger.

F. X. Schaffer: Lehrbuch der Geologie, III. Teil, Geologische Länderkunde (Efgn. 1-7, Pr. pro Efg. 9.45 S) Wien 1930-1937 (Vlg. F. Deuticke). Den beiden Teilen seines umfassenden Lehrbuches (I. Allgemeine Geologie, II. Grundzüge der historischen Geologie) läßt Schaffer nun seit 7 Jahren in Lieferungen den III., vielleicht umfassendsten, für den an diesem Wissenschaftszweig Interessierten sicherlich wichtigsten Teil folgen, die regionale Geologie. Schaffer ist wie kein zweiter imstande, gerade dieses Werk zu schaffen, da er von gründlicher geologischer Heimatkenntnis ausgehend, fast alle Kontinente der Erde und ihrer vorgelagerten Inseln bereist hat. Dadurch sind ihm unmittelbare Anschauungen gegeben, die für die Beurteilung der Literatur von größter Wichtigkeit sind. Der Verfasser hat aber noch ein zweites Merkmal an sich, das seine Arbeit von vornherein sympathisch macht. Er gehört zu jenen — vielleicht wenigen — Geologen, die sich im Laufe ihrer Arbeiten und Studien in kein „starrtes System“ haben einschwören lassen. Er spricht mit Recht von der Gefahr, die Natur „in das Prokrustesbett vorgefaßter Lehrmeinungen“ einzuspannen. Seine Länderkunde ist daher ein zwar kritischer, aber objektiver Bericht über den Stand unserer Forschungen auf dem Erdentum. Sie läßt alle Möglichkeiten für weiteres Forschen in jeder Richtung offen und gibt Grundlagen dazu. Und das ist ja der Zweck eines Lehrbuches. Die 7 erschienenen Lieferungen umfassen mit dem pazifischen Gebiet beginnend Polynesien, Australien, Indoafrrika, den afrikanischen Kontinentblock, den Südatlantik, Südamerika, Archäeuropa, die uralische Rinne, Kaledonien (Skandinavien, Großbritannien usw.) und von der euafrikanischen Geosynklinale das hercynische Tafelland und das alpin-mediterrane Tafelland zum Teil.

Die Darstellung zeichnet sich durch klare textliche Linien und ein überaus reiches und gut gewähltes Bildmaterial aus, das sich sehr gut in Landschaftsansichten und Profile aufteilt. Wissenschaft und wissenschaftlich interessiertem Laientum können dem Verfasser und dem Verlag recht dankbar sein. Schlesinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [1937_9](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 135-136](#)